

Epidemiologisches Bulletin



**Aktuelle Daten und Informationen
zu Infektionskrankheiten**

29/97

Infektionsepidemiologisches Netzwerk vervollständigt sich: Berufung der Konsiliarlaboratorien abgeschlossen

Im vergangenen Jahr wurden die nach Einschätzung der Kommission Infektionsepidemiologie am RKI zur Überwachung wichtiger Infektionserreger gegenwärtig in Deutschland benötigten Nationalen Referenzzentren (NRZ) neu benannt und berufen. Jetzt folgte im Rahmen des Ausbaus des infektionsepidemiologischen Netzwerks die zusätzliche Benennung von Konsiliarlaboratorien zu weiteren Infektionserregern oder erregerbedingten klinischen Syndromen mit besonderer infektiologischer und infektionsepidemiologischer Bedeutung.

Nachdem eine Abstimmung über die Erreger und Syndrome, bei denen von Experten gegenwärtig ein besonderer Bedarf für eine konsiliarische Tätigkeit gesehen wird, abgeschlossen wurde, erfolgte die Benennung durch die zuständigen Fachgesellschaften. Dabei sind Einrichtungen ausgewählt worden, in denen eine besondere Erfahrung auf dem betreffenden Gebiet und die Bereitschaft, andere Kollegen sachkundig zu beraten, vorlagen. Die Berufung erfolgte durch das Robert Koch-Institut zunächst bis Ende 1998 und damit synchron mit den NRZ. Ausgehend von der Nachfrage für dieses Beratungsangebot wird vor Ablauf dieser Zeit gemeinsam zu prüfen sein, ob das Angebot in der jetzigen Form fortbestehen soll oder auszuweiten ist. Insgesamt sind (zusätzlich zu den 12 bestehenden Nationalen Referenzzentren) 43 erregerorientierte und 10 syndromorientierte Konsiliarlaboratorien berufen worden, an denen 46 verschiedene Einrichtungen beteiligt sind.

Im Unterschied zu den Nationalen Referenzzentren, deren Tätigkeit durch Fördermittel des Bundesministeriums für Gesundheit unterstützt wird, übernehmen die Konsiliarlaboratorien die durch diese Funktion entstehenden Anforderungen ehrenamtlich, zusätzlich zu ihren normalen Aufgaben. Für ihre Bereitschaft zur Übernahme einer verantwortungsvollen Funktion im Dienst der optimalen medizinischen Betreuung und epidemiologischen Surveillance gebührt Ihnen Dank und Anerkennung. Die spezifische Beratung zu Fragen der Diagnostik oder Pathophysiologie der jeweiligen Erreger ist kostenlos. Etwaige diagnostische Leistungen wären im Einzelfall mit dem Laborleiter – insbesondere hinsichtlich der Kostenübernahme – abzustimmen.

Mit der in dieser Form für Deutschland neuen Einrichtung eines umfangreichen Netzes von Konsiliarlaboratorien sollen fachlicher Rat und ggf. Hilfsangebote im Bedarfsfall unmittelbar verfügbar gemacht werden. So können klinisch tätige und niedergelassene Ärzte, Ärzte aus dem Bereich des ÖGD oder auch Laborärzte bei speziellen Fragen im Zusammenhang mit Infektionen durch diese Erreger (Diagnostik, Pathophysiologie, Epidemiologie) Antwort auf gezielte Fragen erhalten. Die syndromorientierten Konsiliarlaboratorien, die für die Bereiche gastrointestinale und respiratorische Infektionen sowie für importierte Virusinfektionen

benannt

Diese Woche:

**Bekanntgabe
der Konsiliarlaboratorien
für ausgewählte Erreger
und Syndrome,
I. Mitteilung:**

**Konsiliarlaboratorien
für ausgewählte
Bakterien, Pilze
und Parasiten**

**Beachtlicher Anstieg
der Malaria in Peru**

18. Juli 1997

ROBERT KOCH
RKI
INSTITUT

wurden, sollen dem Bedürfnis der Kliniker Rechnung tragen, bei Patienten mit unklarer Symptomatik und der Vermutung einer infektiösen Erkrankungsursache nach Rücksprache mit diesen Laboratorien gezielt eine Erregersuche zu veranlassen.

In der vorliegenden Ausgabe des *Epidemiologischen Bulletin*s beginnen wir mit der Veröffentlichung der berufenen Konsiliarlaboratorien einschließlich der Ansprechpartner und Anschriften, die in einer der folgenden Ausgaben abgeschlossen wird. Unabhängig davon wird zusätzlich eine Sonderbeilage zum *Epidemiologischen Bulletin* vorbereitet,

die das Beratungsangebot aller Konsiliarlaboratorien gemeinsam mit dem bereits veröffentlichten Leistungsangebot der Nationalen Referenzzentren enthalten und in den nächsten Wochen erscheinen wird.

Wir weisen noch darauf hin, daß die im Heft 2/97 der Zeitschrift *Hygiene und Mikrobiologie* veröffentlichte Aufstellung der »vorgesehenen Konsiliarlaboratorien« gegenüber der jetzt vorliegenden endgültigen Festlegung eine Reihe von Abweichungen enthält, da diese in der Phase der Endabstimmung veröffentlicht und nicht noch einmal mit dem RKI abgestimmt wurde.

Konsiliarlaboratorien für ausgewählte Infektionserreger und Syndrome – I. Mitteilung

Konsiliarlaboratorien für ausgewählte Bakterien, Pilze und Parasiten

1. Ausgewählte bakterielle Erreger

Actinomyceten

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. K. P. Schaal
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Sigmund-Freud-Str. 25, 53105 Bonn
Tel: 0228/287-5522, Fax: 0228/287-4480

Anaerobe gramnegative Stäbchen

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. H. Werner
Abteilung für Medizinische Mikrobiologie
Hygieneinstitut Universität Tübingen
Silcherstr. 7, 72076 Tübingen
Tel: 07071/2982351, Fax: 07071/293435

Bartonellen

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. I. B. Authenrieth
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und
Medizinische Mikrobiologie der LMU München
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel: 089/5160-5280/-5200/-5211, Fax: 089/5380584

Bordetella pertussis

Ansprechpartner: Herr PD Dr. C.H. Wirsing von König
Institut für Hygiene und Labormedizin, Klinikum Krefeld
Lutherplatz 40, 47805 Krefeld
Tel.: 02151/32-2466, Fax: 02151/32-2079

Borrelia burgdorferi

Ansprechpartner: Frau PD Dr. B. Wilske
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und
Medizinische Mikrobiologie, Lehrstuhl Bakteriologie, LMU München
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel.: 089/5160-5231, Fax: 089/5160-4757

Campylobacter/ Aeromonas

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. M. Kist, Herr Dr. B. Steinbrückner
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene,
Klinikum der Universität Freiburg
Hermann-Herder-Str. 11, 79104 Freiburg
Tel.: 0761/203-6590/-6510, Fax: 0761/203-6562

Chlamydien

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Eberhard Straube, Frau Dr. A. Groh
Institut für Medizinische Mikrobiologie am Klinikum der FSU Jena
Sammelweisstr. 4, 07740 Jena
Tel.: 03641/633106, Fax: 03641/633474

Clostridien

Ansprechpartner: Herr Dr. habil. H. P. Schau
Thüringer Medizinal-, Lebensmittel-
und Veterinäruntersuchungsamt (TMLVUA)
Abt. Medizinaluntersuchung Erfurt, FB Medizinische Mikrobiologie
Nordhäuser Str. 74, Haus 6, 99089 Erfurt
Tel.: 0361/740910, Fax: 0361/7409113

Clostridium difficile

Ansprechpartner: Herr PD Dr. Chr. von Eichel-Streiber
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Obere Zahlbacher Str. 63, 55101 Mainz
Tel.: 06131/17-3310/-2204, Fax: 06131/17-3364

Diphtherie

Ansprechpartner: Herr Dr. A. Roggenkamp,
Herr Prof. Dr. Dr. J. Heesemann
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene
und Medizinische Mikrobiologie
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel.: 089/5160-5201, Fax: 089/5380584

Ehrlichia

Ansprechpartner: Herr Dr. V. Fingerle
Max von Pettenkofer Institut für Hygiene
und Medizinische Mikrobiologie,
Lehrstuhl für Bakteriologie, LMU München
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel.: 089/5160-5225, Fax: 089/5160-4757

Helicobacter

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. M. Kist
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene,
Klinikum der Universität Freiburg
Hermann-Herder-Str. 11, 79104 Freiburg
Tel.: 0761/203-6590/-6510, Fax: 0761/203-6562

Klebsiellen

Ansprechpartner: Herr PD Dr. R. Podschun,
Herr Prof. Dr. U. Ullmann
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Virologie
im Klinikum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Brunswiker Str. 4, 24105 Kiel
Tel.: 0431/597-3305/-3300, Fax: 0431/597-3296

Legionellen

Ansprechpartner / in: Herr Prof. Dr. F. J. Fehrenbach,
Frau Dr. I. Horbach, Frau Dr. D. Jürgens
Robert Koch-Institut Berlin
Bundesinstitut für Infektionskrankheiten und nicht übertragbare
Krankheiten, FG 211
Nordufer 20, 13353 Berlin
Tel.: 030/4547-2250/-2528, Fax: 030/4547-2608

Legionellen

Ansprechpartner: Herr Dr. Chr. Lück
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene
des Universitätsklinikums der TU Dresden
Dürerstr. 24, 01307 Dresden
Tel.: 0351/463-8585/-8572, Fax: 0351/463-8573

Listerien

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. H. Hof
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene,
Fakultät Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg
Theodor-Kutzer-Ufer, 68167 Mannheim
Tel.: 0621/383-2224, Fax: 0621/383-3816

Mykoplasmen

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. E. Jacobs
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene des
Universitätsklinikums der TU Dresden
Dürerstr. 24, 01307 Dresden
Tel.: 0351/463-8570, Fax: 0351/463-8573

Pseudomonas (Mukoviszidose) – Bakteriologie

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. A. Bauernfeind
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische
Mikrobiologie, Abt. Exp. Med. Mikrobiologie und Mukoviszidose
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel.: 089/5160-5268, Fax: 089/5160-5266

Treponema (Diagnostik/Therapie)

Ansprechpartner: Herr PD Dr. M. Moskophidis
Hygiene-Institut der Universität Hamburg,
Abt. Immunologie, Virologie und Impfwesen
Marckmannstr. 129a, 20539 Hamburg
Tel.: 040/789-64236, Fax: 040/789-64482

2. Ausgewählte Parasiten und Pilze

Entamoeba, Filarien, Plasmodien, Trypanosoma und Leishmanien

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. B. Fleischer
Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg
Bernhard-Nocht-Str. 74, 20359 Hamburg
Tel.: 040/31182-401, Fax: 040/31182-400

Toxoplasma

Ansprechpartner: Herr Dr. K. Janitschke, Herr Dr. D. Krüger
Robert Koch-Institut Berlin
Bundesinstitut für Infektionskrankheiten
und nicht übertragbare Krankheiten
Nordufer 20, 13353 Berlin
Tel.: 030/4547-2276/-2263, Fax: 030/4547-2613

Echinokokken

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. M. Frosch
Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg
Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg
Tel.: 0931/201-5161, Fax: 0931/201-3445

Treponema (Erreger-Differenzierung)

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. U. Göbel, Herr Dr. A. Moter
Institut für Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Charité,
Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
Dorotheenstr. 96, 10117 Berlin
Tel.: 030/2093-4751, Fax: 030/2292741

Whipple-Bakterium

Ansprechpartner:
a) Herr PD Dr. M. Maiwald
Hygiene-Institut der Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 324, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221/567815, Fax: 06221/564343
b) Herr PD Dr. A. v. Herbay
Pathologisches Institut der Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 220, 69120 Heidelberg
Tel.: 06221/562675, Fax: 06221/565251

Yersinia pestis

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. J. Heesemann, Herr Dr. A. Rakin
Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie
Pettenkoferstr. 9a, 80336 München
Tel.: 089/5160-5201, Fax: 089/5380584

Dermatophyten

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. S. Nolting
Universitätshautklinik Münster
von Eschmarch-Str. 56, 48149 Münster
Tel.: 0251/8356536, Fax: 0251/8356541

Cryptococcus neoformans;

Pseudallescheria boydii, Scedosporium species;

Erreger außereuropäischer Systemmykosen:

Histoplasma capsulatum, Coccidioides immitis

Ansprechpartnerin: Frau Dr. K. Tintelnot
Robert Koch-Institut Berlin Bundesinstitut für Infektionskrankheiten
und nicht übertragbare Krankheiten, FG 212
Nordufer 20, 13353 Berlin
Tel.: 030/4547-2208, Fax: 030/4547-2614

Beachtlicher Anstieg der Malaria in Peru

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Lima, Peru, hat nach einer Analyse im Lande vorliegender Informationen darauf hingewiesen, daß sich in Peru die Zahl der an Malaria erkrankten Personen insbesondere seit 1990 laufend erhöht und gegenwärtig ein erhebliches Ausmaß erreicht hat. Allein innerhalb der letzten drei Jahre haben sich die gemeldeten Malariaerkrankungen nahezu verdoppelt (1994: 122.039 Erkr., 1996: 211.651 Erkr., das entspricht 9 bei Iquitos in den Amazonas mündet, sollen bereits 300 von 1.000 Einwohnern infiziert sein. Die Malaria hat sich aber auch in Küstenregionen ausgebreitet. Frei von Malaria sind nur die benachbarten Ballungszentren Lima und Callao, die Departements Puno, Moquegua und Tacna im äußersten Süden des Landes

Besonders betroffen ist das Tiefland im Osten, insbesondere die Urwaldgebiete im Departement Loreto, dort sind im Jahr 1996 30.561 Malariaerkrankungen durch *Plasmodium falciparum* erfaßt worden (damit wäre der Anteil der Malaria tropica gegenüber früheren Angaben sehr stark angestiegen). In einigen Regionen, so im Raum des Flusses Nanay, der bei Iquitos in den Amazonas

sowie die höher gelegenen Andentäler anderer Departements.

Nach den vorliegenden Informationen ist die medizinische Betreuung u.a. durch fehlende Medikamente erschwert; das staatliche Malariabekämpfungsprogramm funktioniert gegenwärtig nur äußerst unzureichend. – Die Auswirkungen für Deutschland waren bisher gering, nur bei 4 der 1996 in Deutschland gemeldeten Malariaerkrankungen wurde über den Zusammenhang mit einer Reise nach Peru berichtet. Das ist erklärlich, denn die Hauptreisegebiete in Peru liegen in malariafreien Höhenlagen und die Zahl der Reisenden in dieses Land ist geringer als in andere wichtige Malariagebiete. Die Bedeutung der genannten Probleme wird dadurch nicht eingeschränkt. Reisende nach Peru sollten entsprechend beraten und auf die gewissenhafte Einhaltung der Prophylaxe in den Risikogebieten hingewiesen werden.

Quelle: Mitteilung des Auswärtigen Amtes vom 04.06.97